

Lexikalisch-grammatische Aufgabe

Teil 1. Lesen Sie den Text das erste Mal. Setzen Sie in die **Lücken 1-8** die Wörter, die unter dem Text kommen, in richtiger Form ein. Passen Sie auf: 10 Wörter bleiben übrig.

Ein Wunsch ist frei

In einem **1** in Frankreich lebte einst **A** herzensguter junger Mensch namens Korentin. Die Natur hatte ihn recht stiefmütterlich **2**, denn er trug einen großen Buckel durchs Leben. Aber jedermann mochte ihn gern, denn er war immer fröhlich und unbekümmert, und außerdem verstand er es ganz wunderbar, mit seiner Geige zum Tanze aufzuspielen.

Als er einst, das Instrument unter dem Arme, von einer **3** heimkehrte, führte **B** der Weg durch die einsame Heide, wo die Korrigans, die bretonischen Wichtelmänner, wohnen. Es war gerade die **4**, da sah er plötzlich eine Menge von diesen kleinen Geistern vor sich stehen. Sie umringten ihn und riefen fröhlich: „Du musst uns mit deiner Geige zum Tanze aufspielen. Machst du es gut, so sollst du belohnt **C**!“

Korentin tat ihnen gern den Gefallen und spielte die ganze Nacht hindurch, **D** die Zwerglein um ihn herumtanzten. Erst als der Morgen graute, hörten sie auf.

„Was willst du **E** Belohnung?“ fragten sie ihn, „Geld oder Schönheit“ „Ich will kein Geld“, sagte der Geiger, „aber wenn ihr mich **F** meinem Buckel befreien würdet, wäre ich der glücklichste Mensch.“

Ehe Korentin sich's versah, kletterte einer der Korrigans an ihm empor, klopfte ihm auf den **5** - der Buckel war **6**! Überglücklich kehrte Korentin heim.

Vor seinem Haus traf er seinen Nachbarn, den Schuster. „Nanu“, rief dieser, „wo **G** du denn deinen Buckel gelassen?“ Korentin erzählte sein seltsames **7**.

Der Schuster war bekannt **H** seiner Geldgier. „Wie kann man nur so dumm sein, das Geld auszuschlagen“, rief er. „Ich werde klüger sein!“ In der nächsten Nacht ging er mit seiner Geige auf die Heide. Wirklich erschienen die Korrigans und baten ihn **I** spielen. Er spielte die ganze Nacht hindurch. „Du kannst wählen“, sagten sie dann, „willst du Geld oder Schönheit?“ Der Schuster fürchtete, seine **8** zu verraten, **J** er den Wunsch zu deutlich aussprache. Deshalb sagte er bescheiden: „Gebt mir, was mein Nachbar Korentin nicht haben wollte!“

Die Zwerge erfüllten **K** Wunsch aufs Wort. Als **L** der Schuster seinem Dorf näherte, trug er auf dem Rücken - einen Buckel.

-) Stadt
-) Staat
-) Fest
-) Dorf
-) Mittag
-) Habsucht
-) Bescheidenheit
-) Abend
-) Abenteuer
-) Geschichte
-) Kopf
-) Rücken
-) erscheinen
-) umgehen
-) Hochzeit
-) behandeln
-) verschwinden
-) Mitternacht

*Teil 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie in die **Lücken A-L** je **ein** Wort ein, das **grammatisch** in den Kontext hineinpasst.*

1

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

2

A	
B	
C	
D	
E	
F	
G	
H	
I	
J	
K	
L	

Teil II. Leseverstehen

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

Individuelles Lernen

Projektunterricht in der Schule

Schüler sollen im Projektunterricht ihre passive Rolle aus dem Frontalunterricht aufgeben und selbst aktiv werden. Projektunterricht ist dafür die richtige Unterrichtsform. Er fördert das individuelle und selbst gesteuerte Lernen und bringt viele Vorteile für die persönliche Entwicklung der Schüler. Dennoch ist Projektunterricht nur eine von vielen Unterrichtsformen in den deutschen Schulen.

Irene Bundschuh ist Lehrerin mit 20-jähriger Berufserfahrung. Sie unterrichtet Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Biologie, Chemie und Hauswirtschaft an der Werkrealschule am Deutenberg in Villingen-Schwenningen.

Die Schüler ihrer Schule, wie in allen Schulen in Baden-Württemberg, absolvieren im Rahmen der Püfung zum Hauptschulabschluss eine Projektprüfung. Um diese Prüfung zu bestehen, hatten die Schüler in den Jahren zuvor Projektunterricht.

Kleines Fest für Senioren

An ein Projekt ihrer Schüler erinnert sich Irene Bundschuh besonders gern: Ihre Schüler wollten ein kleines Fest für die Bewohner eines Seniorenheims organisieren. Ziel war es, die älteren Leute zu beschäftigen und ihnen eine Abwechslung zu bieten. "Es war sehr beeindruckend, wie die Schüler mit den Senioren gemeinsam in der Schulküche das Festessen zubereiteten", berichtet die Pädagogin.

Lehrreicher Projektunterricht

Aus Sicht der Lehrerin werden durch den Projektunterricht zahlreiche Kompetenzen geschult. Dazu gehöre auch, dass die Schüler sich eigenständig Wissen zu einer selbst gewählten Thematik erarbeiten, Aufgaben strukturieren und verteilen, einen Zeit- und Arbeitsplan erstellen und diesen ausführen. Damit das Projekt gelingt, sei es wichtig, dass alle Schüler als Team arbeiten, sich gegenseitig unterstützen und korrigieren.

Eigene Stärken entdecken

Irene Bundschuh weiß aus Erfahrung, dass viele Schüler während des Projektunterrichts eigene Stärken entdecken. "Sie sehen, dass sie etwas leisten können. Sie haben Spaß an der eigenverantwortlichen Arbeit", erzählt sie. Für die Schüler der 9. Klassen der Schulen in Baden-Württemberg hat die Projektarbeit noch eine zusätzliche Bedeutung: Nach der Präsentation des Projekts gibt es eine Zensur, die Teil der Gesamtnote des Hauptschulabschlusses ist. Der wiederum ist die Eintrittskarte ins Berufsleben.

Meinung – mehr Projektunterricht?

Für Irene Bundschuh git es keine allgemeine Antwort darauf, welche Unterrichtsform – Frontal- oder Projektunterricht, Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit, die richtige ist. Sie plädiert für einen Mix der Unterrichtsformen: "Für die richtige Wahl der Unterrichtsform gibt es meiner Meinung nach keine pauschale Antwort. Das ist von Schule zu Schule unterschiedlich und teilweise von einzelnen Lehrern abhängig. Klar ist, dass die pädagogische Gesamtentwicklung in

Richtung individuelles und selbst gesteuertes Lernen geht. Projektunterricht ist eine Möglichkeit, dies zu realisieren, aber nicht die einzige. Die vielfältigen Kompetenzen, die Schüler für die Projektarbeit brauchen, sind nicht automatisch vorhanden. Sie müssen geübt werden. Insofern sind verschiedene Unterrichtsformen wichtig.”

Bänke bauen im Projektunterricht

Jonas Voskuhl und Jan Freese aus einer Realschule in Ostfriesland haben im letzten Jahr am Projektunterricht der 10. Klasse teilgenommen. Sie haben Bänke für den Pausenhof und die Pausenhalle gebaut. Von ihren Erfahrungen berichten die beiden Ostfriesen hier:

Jonas: Das Coole am Projektunterricht war, dass wir als Team zusammengearbeitet haben und dabei handwerkliche Arbeiten realisieren konnten.

Jan: Ja, das stimmt. Es war super, dass die Jugend von heute sich wieder einmal handwerklich betätigt hat. Wir freuen uns darauf, in nächster Zeit noch einige Sachen zu bauen, damit die Pausenhalle ein bisschen schöner wird.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C. Tragen Sie dann Ihre Lösungen in den Antwortbogen ein.

1. Heutzutage ist der Projektunterricht die einzige Unterrichtsmethode in den deutschen Schulen.
2. Irene Bundschuh ist seit 20 Jahren als Lehrerin tätig.
3. Alle Schüler in Baden-Württemberg sollen eine Projektprüfung bestehen, um den Hauptschulabschluss zu machen.
4. In einem Projekt bereiteten die Schüler mit den Senioren einen Braten zu.
5. Während der Projektarbeit verstehen einige Schüler, dass sie auch etwas leisten können.
6. Jeder Schüler arbeitet an seinem eigenen Projekt.
7. Die Schüler bekommen von dem Lehrer einen Zeit- und Arbeitsplan, nach dem sie sich bei der Arbeit an dem Projekt richten sollen.
8. Die Lehrer helfen den Schülern bei der Auswahl der Projektthematik. K
9. Irene Bundschuh hält die Projektarbeit für die wichtigste Unterrichtsmethode.
10. Nach der Meinung von Irene Bundschuh, hängt die Unterrichtsmethode von dem Lehrer ab.
11. Bänke bauen – das war das erste Projekt für die Schüler der 10. Klasse.
12. Jonas und Jan möchten noch etwas für die Pausenhalle bauen.

II. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen.

An Deutschlands bester Schule sind Handys erlaubt

0) Eine Berufsschule in Niedersachsen hat den Deutschen Schulpreis gewonnen. Hier zeigten Schüler Erfolge, die

- 1) Fünfmal hat sie sich beworben, diesmal hat es endlich geklappt:

- 2) An der Elisabeth-Selbert-Schule werden knapp 2000 Schüler aus 34 Nationen in Fächern
- 3) Die 17-jährige Belana sagt: "Die Lehrer vertrauen uns total. Wir dürfen die Handys benutzen, um
- 4) An anderen Schulen sind sie da viel strenger. Aber tatsächlich machen die Schüler damit hier
- 5) Auch Spickzettel¹ sind im Unterricht erlaubt,
- 6) "Manche meiner Schüler bringen so viel Angst von anderen Schulen mit – da
- 7) Im fachpraktischen Unterricht stellen die Schüler selbst Produkte her - zum Beispiel Kekse, Marmelade oder Kräuteröle –
- 8) Fünf weitere Schulen wurden von der Jury mit je 25.000 Euro für gute Unterrichtskonzepte ausgezeichnet:

Fortsetzungen:

- A) woanders kaum jemand für möglich gehalten habe, lobt die Jury.**
- B) beruhigt so ein kleiner Spickzettel und gibt Sicherheit", sagt sie.**
- C) wie Agrarwirtschaft, Gesundheit und Pflege oder Sozialpädagogik unterrichtet.**
- D) die Waldparkschule in Heidelberg, das Gymnasium Kirchheim bei München, die Grundschule Borchshöhe in Bremen, die Europaschule Bornheim in Nordrhein-Westfalen sowie die Deutsche Schule Rio de Janeiro.**
- E) und verkaufen sie anschließend im Internet oder auf dem Weihnachtsbasar.**
- F). dort werden 124 Schüler mit Fluchterfahrung in Sprachförderklassen unterrichtet.**
- G) Die Elisabeth-Selbert-Schule im niedersächsischen Hameln hat den Deutschen Schulpreis 2017 gewonnen.**
- H) kaum Quatsch, weil man uns vertraut."**
- I). im Unterricht zu recherchieren.**
- J) zumindest in den Mathestunden von Lehrerin Barbara Bremert.**

13	0	1	2	3	4	5	6	7	8
	A								

¹ Spickzettel - kleiner Zettel mit Notizen zum Spicken während einer Klassenarbeit

9-11

Schreiben/

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 250 Wörter).

Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen.

Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Es war ein warmer Sommertag, die Sonne schien, und ich ging durch den Park, der an diesem Vormittag noch relativ leer war. Ein Junge kam mir entgegen. Groß, schlank, braungebrannt, Sonnenbrille. Er lächelte schon von weitem. „Wieso lächelt der? Meint der mich? Moment mal, den kenne ich doch. Aber woher?“

„Mensch, hallo!“ begrüßte er mich freudig.

... Mittelteil ...

Nach einigen Metern drehte ich mich noch einmal um. Ich sah, wie er langsam weiterging, noch mal zurücksah und sich nachdenklich am Kopf kratzte.

9-11

Sprechen/

1. Sie sollen in einer 3er- oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10–12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 45 Minuten Zeit.

2. Das Thema der Talkshow ist: „**Das Äußere zählt!**“

Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

- Darf man einen Menschen nach seinem Äußeren beurteilen?
- Was finden die Jugendlichen an ihrem Äußeren wichtig?
- Welche Moderrichtungen bevorzugen die heutigen Jugendlichen?
- Ist es teuer, gut angezogen und gestylt zu sein?

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:

- **Moderator/in** – moderiert das Gespräch, sorgt dafür, dass alle am Gespräch beteiligt sind und eingeladene Gäste, z.B.:
- **ein/eine Schüler/Schülerin,**
- **ein bekannter Psychologe/eine bekannte Psychologin,**
- **ein/eine Modedesigner/in ...**

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators) auch durch andere ersetzen.

3. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

4. Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.

--	--	--	--	--	--	--

LANDESKUNDE

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Was wollte Martin Luther mit dem Anschlag der 95 Thesen eigentlich erreichen?

- a) Zur wissenschaftlichen Diskussion seiner Thesen einladen.
- b) Er wollte religiöse Volksaufklärung betreiben
- c) Er wollte einen Skandal provozieren.

2. Welches Schreiben verbrennt Martin Luther in Wittenberg öffentlich?

- a) Die Schrift eines Gegners
- b) Die Bulle der Bannandrohung
- c) Eine Urkunde einer Universität

3. "Hier stehe ich - ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen" - Zu welchem wichtigen Ereignis in Luthers Leben gehört dieser Satz?

- a) Zu seiner Priesterweihe in Erfurt
- b) Zum Konzil von Trient
- c) Zum Reichstag in Worms

4. Wie hieß die Burg, auf die Kurfürst Friedrich Martin Luther entführen ließ?

- a) Coburg
- b) Wartburg
- c) Marburg

5. Was tat Luther in der Zeit, in der er unter dem Namen "Junker Jörg" untergetaucht war?

- a) Er lernte Hebräisch
- b) Er komponierte Kirchenlieder
- c) Er übersetzte das Neue Testament

6. Martin Luther heiratete 1525 Katharina von Bora. Sie war...

- a) eine Verwandte Friedrich des Weisen
- b) eine Bäuerin
- c) eine entflohene Nonne

7. In den Marburger Religionsgesprächen" zwischen Luther und dem Schweizer Reformator Ulrich Zwingli ging es um...

- a) die Taufe
- b) das Abendmahl
- c) die Beichte

8. Welcher Berufsstand hatte bedeutenden Einfluss auf den raschen Siegeszug von Luthers Gedanken in Deutschland?

- a) Kunsthandwerker
- b) Kaufleute
- c) Buchdrucker

9. Martin Luther starb 1546 in Eisleben. Er wurde begraben in...

- a) Wittenberg
- b) Eisenach
- c) Eisleben

10. Luthers Denken beeinflussten zutiefst die Auslegung ...

- a) des Griechenbriefs und die intensive Beschäftigung mit der johanneischen Theologie.
- b) des Jesuitenbriefs und die intensive Beschäftigung mit der römischen Theologie.
- c) des Römerbriefs und die intensive Beschäftigung mit der paulinischen Theologie.

11. Welche Aussage ist falsch?

- a) Seit 1971 übersteigt die weltweite Nachfrage nach natürlichen Ressourcen durchgehend das Angebot an regenerierten Ressourcen. Entsprechend findet ein Raubbau am Bestand statt.
- b) Das Angebot an regenerierten Ressourcen liegt weit über der weltweiten Nachfrage nach natürlichen Ressourcen.
- c) Gegenwärtig bräuchte die Erde mehr als anderthalb Jahre, um den Verbrauch eines Jahres zu decken.

12. Die Partei „Die Grünen“ wurde ... gegründet.

- a) 1980
- b) 1989
- c) 2000 –2018

13. Welches Ereignis prägte den Atomausstieg in Deutschland?

- a) Nuklearkatastrophe von Tschernobyl.
- b) Nuklearkatastrophe von Fukushima.
- c) Nuklearkatastrophe von Schlitz.

14. Das letzte Atomkraftwerk in Deutschland soll bis ... funktionieren.

- a) 2020

- b) 2021
- c) 2022

15. Wird die Bioökologie die Wechselbeziehungen der Organismen mit ihrer Umwelt untersucht und in einige Bereiche untergliedert?

- a) - Nein, das stimmt nicht.
- b) - Ja, das stimmt.
- c) -Nein, das stimmt nur teilweise.

16. Welcher Energieträger unter den erneuerbaren Energien verzeichnete relativ das höchste Wachstum (bezogen auf die Primärenergie-Versorgung)?

- a) Wasserkraft
- b) Wasserkraft
- c) Photovoltaik

17. Eutrophierung ist eine von dem Wort eutroph = nährstoffreich abgeleitete Bezeichnung, die den Zustand von kennzeichnet, die einen erhöhten Nährstoffgehalt aufweisen.

-) Bäumen
-) Tierwelt
-) Gewässern

18. Die direkte Umwandlung von Lichtenergie, meist aus Sonnenlicht, in elektrische Energie mittels Solarzellen heißt ...

- a) Photovoltaik.
- b) Solarisation.
- c) Luxum.

19. Das erste Sonnenkraftwerk der Welt wurde im Frühjahr 1981 auf in Betrieb genommen. Es trägt den Namen EURELIOS.

- a) Rügen
- b) Sizilien
- c) Kreta

20. Gebrauchte Verpackungen aus Metall, Kunststoff, Verbundstoff und Naturmaterialien gehören in die ...

- a) graue Tonne.
- b) gelbe Tonne.
- c) schwarze Tonne.

--